



**»Und was hat das
mit mir zu tun?«**

Baustein Hava



Alle drei Biografien und deren unterschiedliche historische Kontexte zeigen auf, wie willkürlich und zufällig Menschen zur Flucht gezwungen sein können. Dieser Baustein bildet eine Brücke zwischen den Biografien von Anne, Hava und Marah und der Lebenswelt der Teilnehmer*innen (TN). Mithilfe auto- und familienbiografischer Ansätze reflektieren die Lernenden ihre eigene familiäre Position und lernen, dass gesellschaftliche Verhältnisse von Menschen gemacht und veränderbar sind. Ziel ist das Aufzeigen vielfältiger Familienformen und die Selbstreflexion der eigenen Verortung im familiären Geflecht.

Dauer:

90 Minuten

Für wen eignet sich der Baustein?

Der Baustein eignet sich besonders für TN, die gern diskutieren und offen sind, sich über ihre eigene Lebenswelt auszutauschen. Zugleich ist ein sensibler und wertschätzender Umgang innerhalb der Gruppe eine wichtige Voraussetzung für eine Auseinandersetzung mit den Themen Rassismus und Ausgrenzung.

ZEIT UND THEMA	ZIEL	METHODE	MATERIAL
5 min Einführung in das Thema und in die drei Biografien	<ul style="list-style-type: none"> ◦ TN lernen das Thema und die Biografien von Anne, Marah und Hava kennen 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Trailerfilm schauen 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Trailerfilm ◦ Beamer ◦ Computer
20 min Biografie Hava	<ul style="list-style-type: none"> ◦ TN lernen Havas Biografie vertiefend kennen 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ TN lesen zuerst einzelnen Biografietext ◦ Danach schauen TN zusammen den Filmclip (8 min) 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Biografietext Hava ◦ Filmclip Hava ◦ Beamer ◦ Computer
5 min Nachfragen zur Biografie Hava	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Austausch der TN über Eindrücke und Beobachtungen zum Biografietext und Filmclip 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Diskussion 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Fragen zum Filmclip und Biografietext
30 min Austausch über Familie in der Gruppe	<ul style="list-style-type: none"> ◦ TN reflektieren ihre eigenen Standpunkte in den Debatten um geflüchtete Menschen und Asylpolitik 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ »Was wäre, wenn ...« 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ »Was wäre, wenn...«-Karten
30 min Verknüpfung der Biografien von Hava, Marah und Anne	<ul style="list-style-type: none"> ◦ TN kontrastieren die Biografien, erkennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Biografien 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ »Drei Menschen – drei Geschichten« 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Biografietext Hava ◦ Biografietext Marah ◦ Biografietext Anne ◦ Kreismodell und Fragen Gruppe 1, 2, 3



Um das Thema und die Biografien von Anne, Hava und Marah im Überblick kennenzulernen, schauen die TN zunächst den Trailerfilm. Anschließend beschäftigen sie sich näher mit Havas Biografie. Die TN lesen zuerst den Biografietext und schauen dann den Filmclip zu Hava. In einer offenen Diskussion tauschen sich die TN über ihre Eindrücke und Beobachtungen zum Biografietext und Filmclip aus. Anregung können dabei folgende Fragen sein:

- Wie geht es euch?
- Hat euch etwas überrascht?
- Gibt es Dinge, die ihr nicht verstanden habt?
- Welche der Personen würdet ihr gern mal live treffen?

Für diesen einführenden Teil des Bausteins sind ca. 30 Minuten vorgesehen. Zur Vorbereitung kopieren Sie bitte den Biografietext von Hava (Kopiervorlage) für jede* TN einmal und stellen Beamer bzw. Computer zum Abspielen des Trailerfilms und Filmclips bereit.

»Was wäre, wenn ...«

Gedanken zu Situationen von Flucht, Rassismus und Ausgrenzung

Schwerpunkthemen	Biografie, Lebensentwürfe, Selbst- und Fremdbestimmung, Zukunftsszenarien, Alternativen, Politik, antimuslimischer Rassismus
Zeit	30 Minuten
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none">◦ »Was wäre, wenn...«-Karten
Ziele, Lernerfolge	<ul style="list-style-type: none">◦ Schulung der Empathie◦ Reflexion von Lebensrealitäten und politischen Gegebenheiten◦ Eigen- und Fremdverstehen



Vorbereitungen

- »Was wäre, wenn...«-Karten (Kopiervorlage) für jede Kleingruppe einmal ausdrucken und ausschneiden
- Mehrere separate Tische und entsprechend ausreichend Stühle im Raum verteilen



Ablauf

Phase 1: Kleingruppenarbeit (15 min)

Bitten Sie die TN, sich in Vierer- oder Fünfergruppen zusammen zu finden. Je nach Einschätzung können Sie die Einteilung der Gruppe selbst überlassen. Andernfalls sind schnelle Gruppenteilungen möglich, indem die TN aus einem Gefäß jeweils eine von verschiedenfarbigen Wäscheklammern ziehen oder einen Zettel mit einer von mehreren unterschiedlichen Obstsorten.



Jede Kleingruppe setzt sich an einen Tisch und erhält ein Set der »Was wäre, wenn...«-Karten. Alle Karten werden verdeckt auf dem Tisch verteilt.

Jede* TN soll nun abwechselnd eines der Kärtchen aufnehmen und die darauf geschriebene »Was wäre, wenn...«-Frage laut für die Gruppe vorlesen und beantworten. Dabei ist es besonders wichtig, dass die* TN, welche* die Karte aufgenommen hat, als erstes antwortet. Anschließend sollen die anderen auf die Frage reagieren und sie – bei Meinungsverschiedenheit – diskutieren.

Phase 2: Auswertung in der Großgruppe (15 min)

Werten Sie die Übung danach mit allen TN gemeinsam aus. Es bietet sich dafür ein Stuhlkreis an. Folgende Fragen können dabei hilfreich sein:

- Habt ihr euch in das durch die Frage aufgeworfene Szenario hineinversetzen können?
- Waren alle Fragen gleich leicht oder schwer zu beantworten? Warum?
- Wo habt ihr Gemeinsamkeiten in euren Antworten entdeckt, wo Unterschiede?
- Einige Szenarien sind aus Havas Biografie – würdet ihr anders handeln als sie?
- Welches Szenario mochtet ihr am meisten? Was müsste dafür getan werden, dass es eintritt?
- Welches Szenario hat euch nicht gefallen? Was würdet ihr tun, falls es eintritt?



Empfehlungen und Hinweise

- Achten Sie auf die biografischen Kontexte der TN: Gibt es Menschen mit Fluchterfahrungen, Gewalt-erfahrungen oder anderen schwerwiegenden Diskriminierungserfahrungen? Einige der Fragen könnten sie *triggern*, sie also in negative Erinnerungen zurückführen und diese erneut durchleben lassen. Falls Sie wissen, dass es TN gibt, denen das passieren kann, achten Sie darauf, die entsprechenden Fragen auszusortieren. Sofern Sie bemerken, dass eine* TN tatsächlich *getriggert* wird, achten Sie darauf, dass das Gespräch nicht weitergeführt wird, bieten Sie der* TN Ihre Unterstützung an und weisen Sie darauf hin, dass sie* die Methode jederzeit für sich abbrechen kann.
- Je nach Diskussions- und Wissensstand der Gruppe können Sie eigene »Was wäre, wenn...«-Fragen formulieren, die sich besonders für diese Gruppe eignen. Dazu finden Sie unter Kopiervorlagen einen Musterbogen.



»Drei Menschen – drei Geschichten«

Verknüpfung von Havas Biografie mit den Biografien von Anne und Marah

In dieser Methode werden zwei weitere Biografien vorgestellt und unter dem Fokus »Und was hat das mit mir zu tun?« näher beleuchtet: die Biografie von Anne und die Biografie von Marah. Die TN konnten die beiden bereits zu Beginn im Trailerfilm kennenlernen.

Das Ziel der Methode besteht darin, die Biografien von Anne, Hava und Marah hinsichtlich bestimmter Fragestellungen einander gegenüberzustellen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu diskutieren.

Schwerpunktthemen	Vergleich: Kontinuitäten in Flucht und Migration, Reflexion: Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei Biografien
Zeit	30 Minuten
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none">◦ Biografietext Anne◦ Biografietext Marah◦ Biografietext Hava◦ Kreismodell und Fragen Gruppe 1, 2, 3
Ziele, Lernerfolge	<ul style="list-style-type: none">◦ Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Biografien erkennen◦ Biografien von Anne, Hava und Marah zum eigenen Leben in Beziehung setzen◦ Persönliche Handlungsmöglichkeiten in der Gesellschaft erkennen



Vorbereitungen

- Biografietexte von Anne und Marah (Kopiervorlagen) für jede* TN kopieren
- Kopien des Biografietexts von Hava liegen bereits vor
- 1 Ausdruck A3 Kreismodell und Frage 1 (Kopiervorlage) für Kleingruppe 1
- 1 Ausdruck A3 Kreismodell und Frage 2 (Kopiervorlage) für Kleingruppe 2
- 1 Ausdruck A3 Kreismodell und Frage 3 (Kopiervorlage) für Kleingruppe 3



Ablauf

Phase 1: Lesen der Biografietexte in Kleingruppen unter bestimmter Fragestellung (10 min)

Die Gruppe wird in drei Kleingruppen aufgeteilt. Je nach Einschätzung können Sie die Einteilung der Gruppe selbst überlassen. Andernfalls sind schnelle Gruppenteilungen möglich, indem die TN aus einem Gefäß jeweils eine von drei verschiedenfarbigen Wäscheklammern ziehen und oder einen Zettel mit einer von drei unterschiedlichen Obstsorten.



Jede Kleingruppe bekommt einen A3-Ausdruck mit dem Kreismodell und einer übergeordneten Frage:

1. Welche Gemeinsamkeiten gibt es zwischen Anne/ Hava/ Marah und eurem eigenen Leben? Welche Erfahrungen habt ihr auch gemacht?
2. In welchen Situationen hätte Anne/ Hava/ Marah eure Hilfe gebraucht? Was hättet ihr tun müssen?
3. Gibt es in euren Familie Ähnlichkeiten zur Familie von Anne/ Hava/ Marah? Welche? Was ist anders?

Jede Kleingruppe soll eine andere Frage beantworten.

Klären Sie mit den Kleingruppen, ob alle die Frage auf ihrem A3-Ausdruck verstanden haben. Auf das Kreismodell müssen Sie an dieser Stelle noch nicht eingehen.

Anschließend geben Sie in jede Kleingruppe die Biografietexte über Anne und Marah. Außerdem brauchen die Gruppen den zu Beginn ausgeteilten Biografietext über Hava.

Für die Lektüre der Biografietexte sollen sich nun in den Kleingruppen nochmals drei Untergruppen bilden. Eine Untergruppe liest den Biografietext über Anne, eine den über Marah und eine den über Hava.

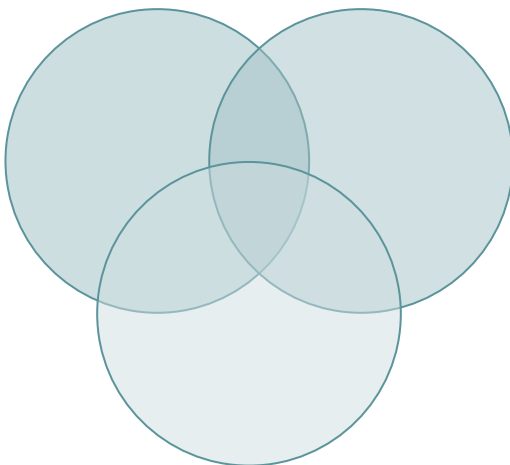
Bitten Sie die Untergruppen, ihre jeweilige Biografie unter besonderer Berücksichtigung der Fragestellung auf dem A3-Ausdruck ihrer Kleingruppe zu lesen.

Phase 2: Austausch in Kleingruppen zur speziellen Fragestellung mit Bezug zu den Biografien (10 min)

Da die Biografien von Marah und Anne neu dazugekommen sind, bitten Sie die jeweiligen Untergruppen, diese Biografien den anderen in der Kleingruppe vorzustellen.

Anschließend tauschen sich die TN in den Kleingruppen über ihre Gedanken und Ideen zu der jeweiligen Frage in Bezug auf die von ihnen gelesene Biografie aus.

Im zweiten Schritt sammeln die TN in der Kleingruppe Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die ihnen im Austausch mit den anderen aufgefallen sind. Um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu visualisieren, hilft ihnen das Kreismodell. Jeder Kreis stellt eine Biografie dar. Die Aspekte, die zwei oder alle drei Biografien gemeinsam haben, werden in die Felder eingetragen, die eine Schnittstelle bilden. Die Aspekte, die nur auf eine Biografie zutreffen, sollen in den Teil des Kreises hineingeschrieben werden, der für sich steht.





Phase 3: Präsentation der Ergebnisse für die anderen Gruppen (10 min)

Im letzten Schritt stellen die TN mithilfe der bearbeiteten Kreismodelle auf den A3-Ausdrucken ihre jeweiligen Arbeitsergebnisse vor. Die anderen Gruppen haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und eigene Ideen und Gedanken zu ergänzen.



Empfehlungen und Hinweise

- Achten Sie in Phase 2 darauf, dass auch die Unterschiede zwischen den Biografien ausführlich diskutiert werden. Dabei sollte eine Opferkonkurrenz vermieden werden, indem Sie die TN darauf hinweisen, dass es nicht um die Gewichtung des Leids, das die Protagonistinnen erfahren haben, geht. Dennoch ist es wichtig, auf die unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexte zu verweisen. So stellt die Ermordung Anne Franks ein Spezifikum dar, das es zu benennen gilt. Marah und Hava bleibt dieses Schicksal erspart.
- Sollte die Zeit für eine Präsentation in der Großgruppe nicht mehr ausreichen, können die bearbeiteten Kreismodelle mit in die nächste Stunde genommen werden. Ebenso bietet es sich an, aus den vorhandenen Ergebnissen eine »stille Diskussion« zu entwickeln. Hierfür schauen sich die Gruppen die bearbeiteten Kreismodelle der anderen Gruppen an und ergänzen ihre Ideen und Gedanken darauf. Im Anschluss können die Ergebnisse in der Großgruppe präsentiert werden.
- Wenn Sie ausreichend Zeit haben und die Selbstreflexion Ihrer Gruppe anregen möchten, können Sie folgende Fragen in die Auswertung einfließen lassen:

Wie war es für euch, die drei Lebensgeschichten zu lesen?

Wie würdet ihr euch in der Situation von Hava, Anne oder Marah fühlen?

Was müsste passieren, dass ihr euch für eine Flucht aus Deutschland entscheiden würdet?

Wie würdet ihr mit Annes, Havas und Marahs Erlebnissen umgehen, wenn sie eure eigenen wären?

Welchen Einfluss haben wir darauf, dass Menschen wie Anne, Marah und Hava ein glückliches, sicheres Leben haben?

Biografietext Hava



Name	Hava
Geburtstag und -ort	14. Februar 2000 in Gjilan, Kosovo
Flucht nach Deutschland	Dezember 2014
Dauer der Flucht	zwei Tage
Status	Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre (§23a AufenthG »Aufenthaltsgewährung in Härtefällen«)

Hava wurde am 14. Februar 2000 in der Stadt Gjilan im Kosovo geboren, einem Land in Südosteuropa auf der westlichen Balkanhalbinsel.

2014 verließ sie mit ihrer Familie den Kosovo wegen der starken Armut und der hohen Arbeitslosigkeit im Land. Auch konnte die Familie ihre Religion, den Islam, nicht offen leben. Ihr Weg führte sie über Serbien, Ungarn und Österreich nach München. Von dort wurde die Familie nach Berlin geschickt und in einer Flüchtlingsunterkunft untergebracht. Hava, ihre Eltern und ihre vier jüngeren Geschwister lebten dort in nur einem Zimmer zusammen. Sie hofften, sich in Deutschland ein besseres Leben aufbauen zu können und bemühten sich um eine Aufenthaltserlaubnis.

Im Jahr 2016 wurde der Kosovo von der deutschen Regierung als sogenanntes sicheres Herkunftsland eingestuft. Dadurch verloren die meisten Menschen aus dem Kosovo ihr Recht auf Asyl in Deutschland. Auch Havas Familie war hiervon betroffen: Im Mai 2016 wurden ihr Vater und alle ihre Geschwister gegen ihren Willen abgeschoben. Hava konnte in Berlin bleiben, weil sie zufällig bei einer Freundin übernachtete, als die Polizei bei ihrer Familie war. Ihre Mutter blieb zunächst noch wegen einer Operation in Deutschland, ging kurz darauf aber zurück in den Kosovo, weil zwei ihrer Kinder noch sehr klein waren.

Hava wohnt seitdem allein in Berlin. Sie hatte zuerst nur den Status einer Duldung und sollte nach ihrem 17. Geburtstag ebenfalls abgeschoben werden. Verschiedene Organisationen engagierten sich für Havas Bleiberecht, zum Beispiel die Initiative »Jugendliche ohne Grenzen« – ein Zusammenschluss von Geflüchteten, ihren Freund*innen und Unterstützer*innen. Die Organisationen, aber auch viele andere Freund*innen und Bekannte von Hava sammelten Unterschriften, damit Hava in Berlin bleiben konnte. Mit Erfolg: Hava hat nun eine Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre.

Zurzeit wohnt Hava in einem Mädchenwohnprojekt in Kreuzberg in einer eigenen kleinen Wohnung.

Hava hofft, in Berlin bald die Prüfung für den mittleren Schulabschluss (MSA) absolvieren zu können, um dann auf ein Gymnasium zu gehen. Sie ist in mehreren Theatergruppen aktiv. Außerdem spielt sie Fußball.

Hava möchte auf jeden Fall in Deutschland bleiben und hier Architektur oder Mathematik studieren.

Sie wünscht sich, ihre Familie nach Berlin holen zu können, damit sie gemeinsam hier leben können.

»Was wäre, wenn...«-Karten



<p>Was wäre, wenn ...</p> <p>du auf einmal alleine in einem anderen Land leben müsstest?</p>	<p>Was wäre, wenn ...</p> <p>dir die Polizei auf einmal sagt, dass sie dich jetzt sofort mitnehmen und dich aus Deutschland verweisen?</p>	<p>Was wäre, wenn ...</p> <p>du die Schule nicht erfolgreich abschließen könntest, weil den Lehrer*innen deine Kleidung nicht gefällt?</p>
<p>Was wäre, wenn ...</p> <p>dir jemand sagen würde, dass Deutschland nicht dein Land ist und du hier nicht hingehörst?</p>	<p>Was wäre, wenn ...</p> <p>du auf einmal mit deiner gesamten Familie in einem einzigen Zimmer wohnen müsstest?</p>	<p>Was wäre, wenn ...</p> <p>deine Familie auf einmal nicht mehr da wäre?</p>
<p>Was wäre, wenn ...</p> <p>morgen alle Staatsgrenzen abgeschafft wären?</p>	<p>Was wäre, wenn ...</p> <p>du ständig wegen deines Kopftuchs angeschaut bzw. angesprochen würdest?</p>	<p>Was wäre, wenn ...</p> <p>deine Freundin oder dein Freund Deutschland in drei Wochen verlassen müsste?</p>
<p>Was wäre, wenn ...</p> <p>Deutschland morgen wieder eine Diktatur wäre?</p>	<p>Was wäre, wenn ...</p> <p>es dir verboten wäre, die Ausbildung zu machen, die du gern machen würdest?</p>	<p>Was wäre, wenn ...</p> <p>alle Menschen nur noch eine Sprache sprächen?</p>

Biografietext Marah



Name	Marah
Geburtstag und -ort	1. Mai 1993 in Aleppo, Syrien
Schule und Studium	in Latakia, Syrien
Flucht in die Türkei	Juli 2015
Dauer der Flucht aus der Türkei nach Berlin	ungefähr vier Wochen
Ankunft in Berlin	August 2015
Geburt ihres Sohnes Firas	August 2016
Status	Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre bis Januar 2020 auf Grundlage der Genfer Flüchtlingskonvention

Marah ist 1993 in Aleppo geboren. Als Marah ungefähr sechs Jahre alt war, zog sie mit ihrer Familie nach Latakia, eine syrische Hafenstadt. Dort ist sie zur Schule gegangen und hat angefangen, an der Universität Umwelttechnik zu studieren. 2014 lernte Marah auf einer Familienfeier Haytham kennen. Die beiden wurden ein Paar und heirateten.

Als Haytham im Dezember 2014 den Aufruf zum Militärdienst in Syrien bekam, beschloss er, innerhalb der nächsten Tage in die Türkei zu fliehen, da ein Teil seiner Familie dort lebt. In Syrien herrschte in dieser Zeit bereits seit mehr als 3 Jahren Krieg. Marah blieb zunächst noch einige Monate in Latakia bei ihrer Familie und ihren Freund*innen. Dann flog sie von Beirut (Libanon) in die Türkei zu Haytham, der dort bei seiner Mutter wohnte. Haytham konnte in der Türkei bisher keine Arbeit finden. Marah und Haytham entschieden sich, nach Europa zu fliehen, weil sie sich dort bessere Perspektiven für ihr Leben erhofften.

Nach ihrer kurzen gemeinsamen Zeit in der Türkei fuhren sie im August 2015 mit dem Schlauchboot zur griechischen Insel Kos und von da aus mit einem großen Schiff nach Athen (Griechenland). Von dort verlief ihre Route über Mazedonien, Serbien, Ungarn und Österreich bis sie Deutschland erreichten. Ihr eigentliches Ziel war Norwegen. Sie hatten gehört, dass geflüchtete Menschen dort zügig eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis bekommen. Außerdem hatte Haytham Bekannte in Norwegen. Als sie in Berlin ankamen, fehlte ihnen jedoch das Geld für die Weiterreise. So blieben sie – eher zufällig.

Seit Herbst 2015 leben beide in Berlin. Da die Unterkünfte für geflüchtete Menschen belegt waren, bekamen sie zunächst Hotel-Gutscheine. Es war sehr schwierig, ein Hotel zu finden, wo sie bleiben konnten. Nach mehreren Stationen wohnen Marah und Haytham heute in einer Wohnung in Berlin-Spandau.

Im August 2016 kam ihr gemeinsamer Sohn Firas zur Welt.

Marah und Haytham geht es gut in Berlin. Sie würden gern bleiben. Aktuell haben sie eine Aufenthaltsgenehmigung für drei Jahre. Die beiden haben Freund*innen in Berlin, die Deutsch sprechen und ihnen bei den komplizierten Behördengängen helfen – zum Beispiel bei der Suche nach einem Kindergartenplatz oder in der Ausländerbehörde.

Über WhatsApp und Facebook halten Marah und Haytham Kontakt zu ihren Familien und ihren Freund*innen in Syrien und der Türkei.

Biografietext Anne Frank



Name	Anne
Geburtstag und -ort	12. Juni 1929 in Frankfurt am Main
Emigration nach Amsterdam	Februar 1934
Schule	Montessori-Grundschule, ab 1941 jüdisches Lyzeum
Ermordet	Februar 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen

Anne wurde am 12. Juni 1929 in Frankfurt am Main als Kind einer jüdischen Familie geboren. Sie wuchs in einem behüteten Umfeld mit ihrer drei Jahre älteren Schwester Margot und ihren Eltern Edith und Otto Frank auf.

Annes vier Jahre älterer Cousin Buddy Elias wurde ebenfalls in Frankfurt am Main geboren. 1929 ging Buddys Vater in die Schweiz, um in Basel eine Filiale der Firma Opekta zu übernehmen. Opekta handelte mit Geliermittel zur Herstellung von Marmelade. 1931 folgten ihm Buddy, seine Mutter und seine Geschwister von Frankfurt nach Basel.

Wegen ihrer schlechten finanziellen Lage und der feindlichen Stimmung gegenüber Jüd*innen beschlossen auch Annes Eltern, Deutschland zu verlassen. Sie emigrierten in die Niederlande. In Amsterdam erhielt Otto Frank das Angebot, eine Vertretung des Unternehmens Opekta zu eröffnen.

1933 übersiedelte Annes Familie nach Amsterdam, 1934 kam Anne als letzte nach. Die Franks lebten sich allmählich in Amsterdam ein, Anne und Margot besuchten den Kindergarten und die Schule. Besonders Annes Mutter, Edith Frank, vermisste jedoch ihr früheres Zuhause. Ab 1937 versuchte Otto Frank, die Ausreise der Familie nach Großbritannien und in die USA zu organisieren.

Im Mai 1940 besetzte das Deutsche Reich die Niederlande. Fortan wurden der Antisemitismus und die Diskriminierung von Jüd*innen in vielen Bereichen des Lebens spürbar. Antijüdische Gesetze schränkten ihre persönlichen Freiräume ein und sorgten mehr und mehr für ihre gesellschaftliche Isolation.

Alle Bemühungen der Familie Frank, in ein anderes Land auszureisen, scheiterten. Im November 1941 wurde ein Gesetz erlassen, durch das die Franks ihre deutsche Staatsangehörigkeit verloren und staatenlos wurden. Eine legale Ausreise aus den Niederlanden wurde somit generell unmöglich. Das Visum, das Otto Frank für Kuba erhalten hatte, wurde für ungültig erklärt. In den Niederlanden begannen die systematische Verfolgung, Verhaftung und Deportation von Jüd*innen.

Als Margot im Juli 1942 einen Aufruf zur Deportation erhielt, tauchte die Familie Frank zeitiger als geplant im Hinterhaus der Firma Opekta unter. Dies gelang nur durch die Unterstützung von Freund*innen und Kolleg*innen der Franks.

Anne Frank lebte dort mit ihrer Familie und vier weiteren Personen zwei Jahre lang zusammen, ohne nach draußen gehen zu können. Im August 1944 wurde das Versteck entdeckt, die Untergetauchten wurden verhaftet und in verschiedene Konzentrationslager deportiert.

Im März 1945 wurde Anne im Konzentrationslager Bergen-Belsen im Alter von 15 Jahren ermordet. Annes Vater Otto ist der Einzige seiner Familie, der den Nationalsozialismus überlebt hat.

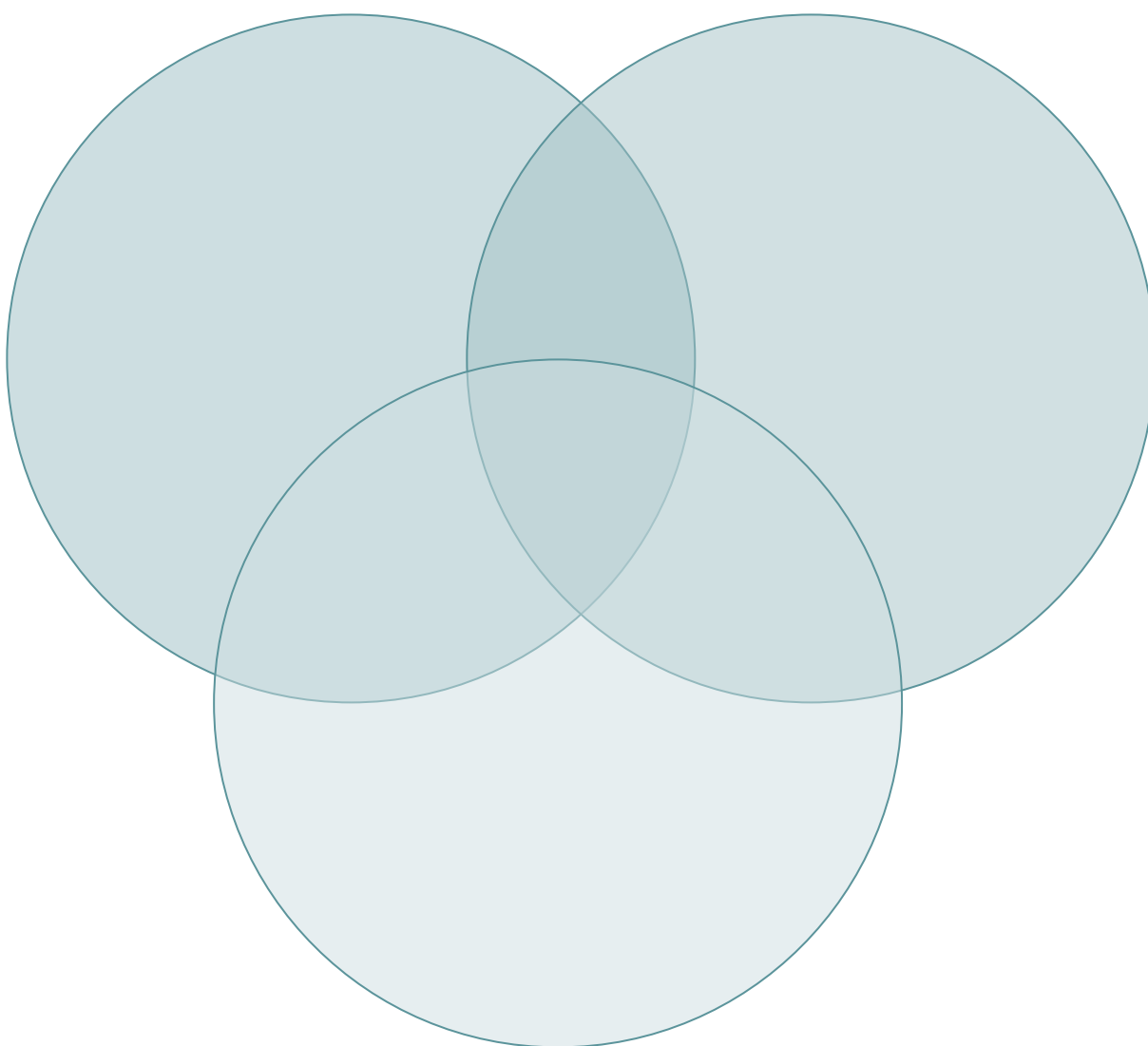
Buddy Elias überlebte den Nationalsozialismus mit seiner Familie in der Schweiz, da das Land nicht von den Deutschen besetzt wurde. Er wurde Schauspieler und ein aktiver Zeitzeuge. In Interviews und Gesprächen hielt er die Erinnerung an seine Cousine Anne am Leben. Buddy starb 2015 im Alter von 89 Jahren in Basel.



Kreismodell und Frage 1

für Kleingruppe 1

Welche Gemeinsamkeiten gibt es zwischen Anne/Hava/Marah und eurem eigenen Leben? Welche Erfahrungen habt ihr auch gemacht?

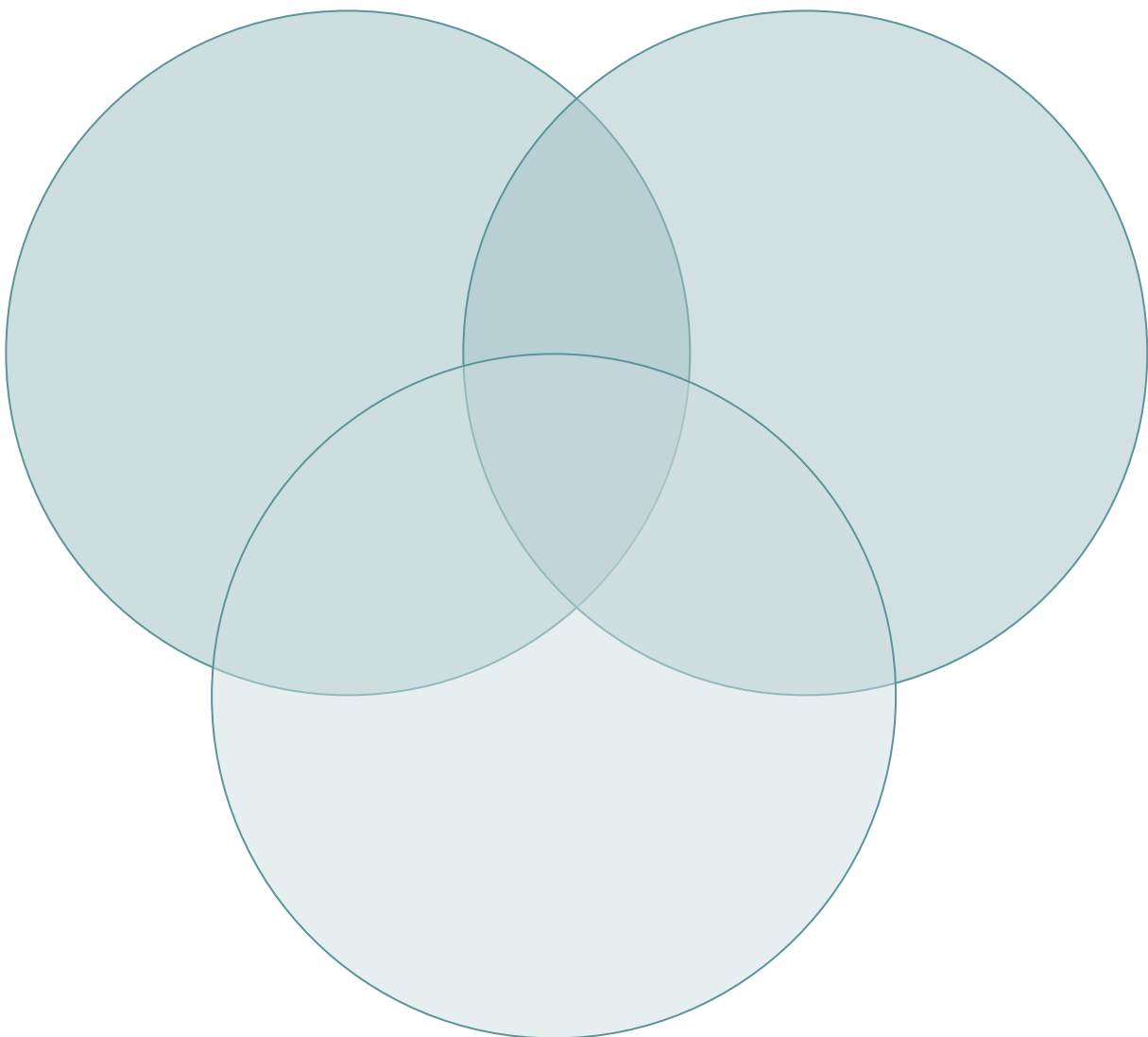


Kreismodell und Frage 2

für Kleingruppe 2



**In welchen Situationen hätte Anne/Hava/Marah eure Hilfe gebraucht?
Was hättet ihr tun müssen?**





Kreismodell und Frage 3

für Kleingruppe 3

**Gibt es in euren Familien Ähnlichkeiten zur Familie von Anne/Hava/Marah?
Welche? Was ist anders?**

